

Der Sport macht Schule

Der Kanton St. Gallen baut seine Spitzensport-Förderung weiter aus. Neu sind die Oberstufen Buchs und Nesslau-Krummenau vom Kanton als Sportschulen anerkannt.

Sebastian Keller

Schule oder Spitzensport? Diese wegweisende Frage sollen sich Ostschweizer Sporttalente künftig noch weniger stellen müssen. Das St. Galler Bildungsdepartement hat gestern die Anerkennung der Oberstufen Buchs und Nesslau-Krummenau als «Schule für Hochbegabte im Bereich Sport» bekanntgegeben. Die Anerkennung erfolgt gestützt auf das vor drei Jahren vom Kantonsrat revidierte Volksschulgesetz. Für die beiden Schulen ist sie mit dem eben begonnenen Schuljahr in Kraft getreten.

Die Aufnahmekriterien sind streng: Damit eine Schülerin an der Sportschule aufgenommen wird, muss sie über eine Talentkarte von Swiss Olympic oder über eine Empfehlung des nationalen Sportverbands verfügen – für Knaben gilt natürlich dasselbe.

«Schule hat Vorrang»

«Das Ziel ist, Sporttalente gezielt zu fördern», sagt Christoph Mattle, Leiter des Amtes für Sport im Bildungsdepartement. «Die schulischen Leistungen haben jedoch klar Vorrang», konkretisiert Mattle.

Die Jugendlichen besuchen demnach den regulären Unterricht mit ihren Altersgenossen. Ihnen wird für Trainings und Wettkämpfe organisatorisch und zeitlich der Rücken freigehalten. So müssen beispielsweise junge Skitalente im Sommer auf dem Gletscher trainieren können. Für diese Zeit werden die Jugendlichen von der Schule freigestellt – den verpassten Stoff müssen sie nacharbeiten.

Schwimmen in Buchs

In Buchs gebe es dieses Jahr noch keine Sportschüler, sagt Rektor Alexander Kummer. Ziel sei, dass im Schuljahr 2010/11 sechs bis zehn Schülerinnen und Schüler in die Sportschule einträten: «Damit sich der Betrieb lohnt», sagt Kummer.

In Buchs sollen vor allem Wassersportler aus der Region gefördert werden. «Die ganze Palette von Crawl bis Synchronschwimmen.» Die Sportschule wurde in Kooperation mit dem örtlichen Schwimmclub Flös konzipiert. In sportlichen Belangen werden die jungen Wasserratten vom SC Flös betreut – wie auch bei anderen Sportarten sind die Vereine und Verbände für die sportliche Förderung der Jungtalente zuständig.

Rektor Kummer glaubt, mit der Sportschule einen Schwimmzug im richtigen Bassin gemacht zu haben: «Das Interesse ist von breiter Seite da, viele Talente sind jetzt noch in der Mittelstufe.» Auch für ihn steht der schulische Erfolg im Zentrum.

Skifahren im Toggenburg

Dies betont auch Yvonne Betschart von der Sportschule Obertoggenburg, die an der Oberstufe Krummenau-Nesslau geführt wird. Sie hat Wildhaus-Alt St. Johann abgelöst,

wo es keine Oberstufe mehr gibt. Im Gegensatz zu Buchs sind in Nesslau-Krummenau schon Sporttalente aktiv. «Der Schwerpunkt liegt auf dem Wintersport», sagt Schulsekretärin Betschart. Aktuell sind es neun Jugendliche: sechs Skifahrer, eine Skifahrerin, eine Skispringerin und ein Biathlet.

Der Schweiss hat seinen Preis

Die Sportschulen an den Oberstufen stehen nicht nur den lokalen Talenten zur Verfügung, sondern auch Jugendlichen aus anderen Regionen. Damit der Zugang gewährleistet ist, bezahlt die Herkunftsgemeinde der auswärtigen Jugendlichen pro Jahr und Person 13 500 Franken Schulgeld an die jeweilige Sportschule.

Schwitzen und Lernen müssen die Sportlerinnen und Sportler aber selber.